

Stürzt der Schlitten um, so bleibt das Renttier im Lauf und schleift den Reisenden, der gewöhnlich im Schlitten stecken bleibt, auf dem Schnee fort, bis es ihm gelingt, sich mit dem Fahrzeug wieder empor zu helfen. Sind Wetter und Renner gut, so kann man 20 norwegische Meilen (je 11,250 km) in einem Tage durchjagen. Das Renttier läuft im kurzen Trab, oder in Sprüngen galoppierend; wo es aber steil hinab geht, schießt es blitzschnell in die Tiefe, und der Schlitten ihm nach. So ist das Renttier des Lappen Eins und Alles, sein ganzer Reichtum. Bei einer Herde von 300 bis 600 Stück kann er leidlich leben, bei einer Anzahl von 200 muß sich die Familie einschränken; es giebt aber auch Eigentümer von 1000 bis 2000 Stück. Im Winter lagert er mit ihm in der moosbewachsenen Wüste, welche mit ihren sandigen Ebenen, Sümpfen und dichten Wäldern zur Seite der Gebirge liegt. Da stellt er verkrüppelte Birkenstämme zu 1—2 m Höhe und 5—6 m im Umfange zurecht, durchflucht sie wohl mit Reisern, deckt ein grobes Wollenzug darüber und hat damit die Wohnung vollendet, in welcher er den grausigen Winter verlebt. In diesem engen Raume kauern auf Renttierfellen Erwachsene, Kinder und Hunde durcheinander, und noch dazu muß für ihr Hausgerät: etliche eiserne Töpfe, hölzerne Näpfe, Kasten, Löffel u. dgl. ein Winkel übrig bleiben. In der Mitte brennt in einem mit Steinen umstellten Raume das Feuer und erfüllt die Hütte mit Rauch, welcher dann durch ein Loch in der Decke abzieht. In einem großen Topfe am Feuer kann man bisweilen ein kleines Kind erblicken — doch nicht, damit es geschmort werde; nur seiner Erwärmung wegen hat man das kleine Ding so untergebracht, und es fühlt sich ganz behaglich. Über dem Feuer brodelt in einem Kessel das Renttierfleisch. Aber welche Kämpfe hat die Mutter zu bestehen, wenn sie es halbgar herausnimmt und auf ihre Pelzschürze legt, um es vorläufig zu zerschneiden. Ungebeten springen Kinder und Hunde herzu und reißen sich um Fleisch und Knochen. Mit Mühe entwindet's ihren Zähnen die Mutter, zerschneidet es ohne Ekel in Brocken, thut Salz und Renttierbutter dazu, und nachdem sie es wieder eine Weile im Kessel hat schmoren lassen, ist das Mahl bereit. Braten und Keule haben im Geschmack Ähnlichkeit mit Hirschbraten; doch ist das Fleisch röter und noch weicher und saftiger.

Das Renttier bedarf keines Obdaches; es befindet sich da draußen ganz wohl. Sein im Sommer schwarzes oder braunes, im Winter aber graues oder fast ganz weißes Haar steht so dicht, daß man die Haut nicht sehen kann, wenn man es auseinander schiebt; so gewährt es denn hinreichenden Schutz gegen die Kälte. Seine Nahrung, das Moos, scharret das Tier mit den Klauen hervor; und diese sind so breit, daß es sogar auf Sümpfen weiden kann, also um so weniger in den festen Schnee versinkt. — So vergeht der Winter. Beim Eintritt des Frühlings zieht der Lappe mit seiner Herde an die Bergabhänge, steigt im Sommer mit ihr auf die Berghöhen und bleibt hier, bis die Sonne in höchster Hitze